

Loiretour 2015 - Intro - Vorspiel

Die Tour 2015 stand ganz im Zeichen des 30jährigen Jubiläums dieser Urlaubsform. Und deswegen wählten wir auch die Ursprungsrouten, was zwangsläufig dazu führte, dass wir das am meisten von uns befahrene Stück der Loire wieder mal bepaddelten.

Und so begann die Tour in Nevers, wenn auch nicht an der berühmt berüchtigten Panzerplatte.

Die Teilnehmer dieser Fahrt waren Andi, Bernd, Frank, Ingo, Peter und Ralf. Leider mußte Axel kurz vor der Zielgraden wegen einer BeinOP absagen.



Und schaut man auf die Teilnehmerliste, dann finden sich von der allerersten Truppe, die 1985 loszog, das Paddeln zu lernen noch drei Mann bei der 2015er Tour: Andi, Ingo und Peter. Nicht dabei aus der Premierenmannschaft war nur Bernd H. Und wenn wir schon bei den Veteranen sind. Frank war 1989 das erste mal dabei.

Wellness und Inselhopping

Freitag, 12.06.2015 Und es geht wieder los

Start war diesmal Freitag, der 12. Juni 2015 um 10.00 Uhr morgens. Als Reisemobil diente wieder ein schwarzer Ford-Transit mit schwarz getönten Scheiben. Wir mußten den Wagen allerdings morgens beladen, also Treffen um 8.00 Uhr.

Obwohl wir nur zu 6 Leuten waren, war der Ladebereich des Busses erstaunlicherweise mal wieder gut ausgelastet.

Die Fahrt ging störungsfrei wie immer in Richtung Eifel und weiter über Luxemburg nach Frankreich. Aber selbstverständlich nicht ohne eine notwendige Proviandergänzung.

In **Wolsfeld** bei Bitburg enterten wir die schon allseits bekannte Metzgerei und erstanden die Leckerei für den zweiten Abend, einen kapitalen Rollbraten.



Weiter ging es. Nach dem obligatorischen Tankstopp waren wir bald auf der französischen Autobahn und passierten bekannte Orte wie Thionville und Metz. Um wenigstens ein wenig Sight-Seeing absolviert zu haben, besichtigten wir per Auto ausgiebig ein Autobahnkreuz hinter Metz, weil wir unserem Navi nicht glauben wollten.

Die Fahrt ging nun ruhig und flott vonstatten und um 19.05 Uhr erreichten wir den Lidl von Nevers, der im Übrigen um 19.30 Uhr schließt.

Hier deckten wir uns mit Lebensmitteln für die ersten Tage ein, u.a. sollte heute noch gegrillt werden. Hinzu kamen einige wenige Büchsen Rülpswasser der Marke Finkbräu. Leider kann ich mich nicht mehr erinnern ob es 7 oder 8 Paletten waren.....

Auch in Nevers verwendeten wir die bewährten Ausdrucke von Gockel-Maps Luftbildern und klapperten 3 – 4 mögliche Stellen für den Einstieg in den Fluß ab. Letztendlich kampierten wir an einem Kies-Sand-Strand mit der Flurbezeichnung „Bec d’Allier“.



Wir hatten gerade alle unsere Zelte aufgebaut, als es doch tatsächlich anfang zu regnen. Zum Glück war das Grillfeuer schon in Gang und Bernd widmete sich heldenhaft der

Tätigkeit „Grilling in the rain“. Der Verzehr der Grillware fand dann im Vorzelt eines Großzeltes statt.

Ach, das wurde ja noch gar nicht erwähnt. Nachdem 2013 bereits Ralf und Andi in einem riesigen Familienzelt, das irgendwie an die Raupe von der Kirmes erinnert, genächtigt hatten, kamen Ingo und Bernd in diesem Jahr mit der gleichen Konstruktion auf den Platz.

Nach dem Verzehr des Grillgutes widmeten wir uns der Geselligkeit bis es irgendwann in die Schlafsäcke ging.

Samstag, 13.06. 2015 Aufbauen, aber nicht hetzen.

Der Morgen begann, wie er immer beginnt. Frischer Kaffee und Frühstück. Allerdings heute nach ausgiebigem Ausschlafen. Das Frühstück wurde gefolgt von entspanntem Zeltabbauen. Das Wetter hatte sich auch zum Besseren gewendet, es war schön sonnig. Und so wurde der Wagen zum Boote aufbauen entladen. Die Beschaffungscrew holte noch frisches Brot.

Dann ging es an den Aufbau der Boote und die Beladung. Das Lager wurde abgebaut, nicht benötigte Sachen im Bus verstaut und dann der Wagen in der Nähe abgestellt.



Irgendwann, es muß am späten Mittag gewesen sein, waren wir startklar und fuhren los. Da unser Wertstrand auch von Eingeborenen zum Sonnenbad genutzt wurde und Kinder anwesend waren, paddelten wir erst einmal ein wenig aus der Reichweite der Zivilisation hinaus und legten gleich mal die heiß ersehnte Badepause ein. Leider hatten alle ihre Badehose vergessen, also „puddelrüh“ ins Wasser.

Nun aber entschleunigt weiter und nach immerhin 4,8 km und endlos erscheinenden 1,5 Stunden sahen wir einen Zeltplatz, dem wir einfach nicht widerstehen konnten.

Also angelegt und das Lager aufgebaut. Leider zog es auch wieder etwas zu. Trotzdem bauten wir unser Lagerfeuer auf um einen passenden Rahmen zum Rotwein zu haben.

Nach vielen Varianten der letzten Jahrzehnte bestand dieses Jahr die Bestuhlung zur Hälfte aus Baumarkt-Outdoor Klappsesseln (oder wie man die nennt), altbewährten IKEA Stühlen und Peters altem Stahlrohr-Klappstuhl.

Nun, den Baumarkt-Dingern wird ja keine lange Lebensdauer zugestanden, aber meiner hat jetzt die zweite Tour durchgestanden auf Gras, Sand und Kiesuntergrund.

Bernd's nahezu baugleicher Stuhl hatte aber wohl keine so große Lust. Jedenfalls ist das gute Stück heute Abend teilweise zusammengebrochen.



Zu allem Unglück setzte auch noch leichter Regen ein und so erschien uns das langwierige Rollbratengrillen am Besenstiel auf dem Lagerfeuer zu langwierig. Wir verzichteten daher auf diese langwierige Prozedur, schnitten den Rollbraten kurzfristig in Scheiben und grillten in so. Und man muß sagen, ein sehr gutes Stück Fleisch. Der Braten war in einem Stück und schmeckte hervorragend.

Zum Essen haben wir uns in Ralfs großes Vorzelt verlagert wo wir zu später Stunde auch noch an einer Testreihe von mit Lackritz oder wahlweise Nimm-2-Bonbons verschnittenem Wodka teilnahmen. Also das Lackritz-Zeugs fand zumindest ich einfach nur „bäh-bäh“.

Sonntag, 14.06. 2015 Sonntagskäseplatte

Heute Morgen zeigte sich das Wetter wieder freundlich und wir starteten nach tiefentspannten Frühstück, Platz abbauen und Boote laden so gegen Mittag auf den Fluß.



Im Laufe des ebenfalls anstrengungsfreiem Paddelns landeten wir nach 4,2 km in Fourchambault, einem traditionellen Halt für Loire-Touren. Direkt vor dem altbekannten kleinen Restaurant Bar „La Carpe Doree“ am Flußufer konnten wir die Boote anlegen. Hier war dann auch Sonntagsflohmarkt.



Mittlerweile hatte es sich allerdings zugezogen. Während wir also so in unserem Stammlokal saßen, die obligatorische Käseplatte verzehrten und den ersten Humpen kühle Hopfenkaltschale genossen begann es zu regnen. Und nach dem dritten Humpen hatte es immer noch nicht aufgehört, ja, es war noch heftiger geworden.

Nun gut, wir verlagerten uns in die Bar um das Elend nicht zu sehen. Irgendwann gab es dann eine längere Regenpause, es war Abend geworden und wir beschlossen, einfach auf der Halbinsel vor der Bar unser Lager aufzuschlagen.

Gesagt, getan. Boote mehr aus dem steigenden Wasser geholt, Zelte aufgeschlagen, ein zentrales Tarp zum Gemeinschaftszelt aufgebaut und eingerichtet.

Andi und Ralf fanden sogar noch Platz, im ihr Großzelt in das Gemeinschaftszelt einzubauen.

Als alles aufgebaut und eingerichtet war, fing es auch wieder an zu regnen aber wir konnten zum gemütlichen Teil übergehen.

Gekocht wurden Hämchen mit Sauerkraut und Pü. Der Abend selbst wurde als Leichtbierfete ausgestaltet.

Montag, 15.06. 2015 Insel oder Halbinsel – das ist hier die Frage

Tja, auch am Morgen regnete es und es hörte den ganzen Tag auch nicht auf damit, wenn auch in unterschiedlicher Stärke. Als wir nach dem Frühstück bereit waren, abzubauen, war keine Wetterbesserung in Sicht. Wir beschlossen einfach hier zu bleiben. Auch war die Loire weiter gestiegen, sodaß sich alte Flußläufe wieder mit Wasser füllten und unsere Halbinsel wieder zu einer Insel werden ließen.



Trotzdem konnten wir noch das Ufer erreichen um einzukaufen, die Bar zu besuchen. Auch wurde relaxt, tiefenentspannt und oder auch mal nichts getan. Das wir wie auf dem Präsentierteller gegenüber des Ufers campierten, schien niemanden zu stören.

Für den Abend gab es dann auch ein leckeres Menü mit Kotlett, Kartoffeln, Salat und als Vorspeise einen Berg Garnelen. Noch während wir die Garnelen verspeisten, bekam jemand eine What's app und dem Bericht, das man daheim gerade jeder 6 Garnelen ist. Hmpff, sechs Garnelen... wir hatten gefühlt Dutzende.... Jeder !



Der heutige Abend wurde als, auch dank der Einkaufsmöglichkeiten, in einen Weinprobe mit Rotwein ausgestaltet. Wir müssen wir hier leider einige Ausfallerscheinungen vermelden, auf die wir nicht näher eingehen wollen. Nicht zuletzt auch aufgrund diverser Erinnerungslücken.... was bestimmt auch besser so ist.

Spät, ziemlich spät ging es auch ins Bett..... und es regnete immer noch.

Dienstag, 16.06.2015 Das Inselchen

Bei immer noch bedecktem Himmel ging es nach gemütlichem Frühstück und den üblichen Machenschaften wie Lager abbauen und Boote beladen etwa gegen Mittag dann auch schon los. Die Witterung zeigte sich weiterhin bewölkt und auch windig, zeitweise war es schon wirklich kühl und kleine Schauern hatte es auch.



Wir fuhren trotzdem im Verbund und weil der Magen knurrte, kredenzte uns Andi vermittels der noch nicht verspeisten Rollbratenreste einen Giganto-Loire-Burger der Marke Maulsperre. Div. Verdauungsgetränke wurden anschließend ebenfalls dargeboten.

Gegen abend beruhigte sich das Wetter wieder und wir fanden just im richtigen Moment eine ganz kleine, aber bewachsene Insel im Fluß.



Das Eiland wurde vermittels eines angeschwemmten Motorradhelms markiert und okupiert. Zelte und Küche wurden hochwassergeschützt aufgebaut, denn die Loire stieg noch etwas. Wir markierten in einen kleinen, trockengefallenen Seitenlauf den Anfang des Wassers mit einem Stöckchen. Stunden später war es mitten im Wasser, der Seitenlauf füllte sich wieder, ohne sich aber wieder mit dem Fluß zu vereinigen.

Als kulinarischen Höhepunkt gab es heute Gulasch mit Nudeln und anschließend Lagerfeuerromantik. Bei einigen Flaschen Rotwein bildeten wir das Festkomitee zum Thema 30 Jahre Loire-Tour. Als Feiertag wurde der nächste Tag, der Mittwoch bestimmt.

Mittwoch, 17.06.2015 Panoramainsel

Ein strahlender Morgen, das Wetter versprach super zu werden und wurde es auch. Also räumten wir unsere Miniinsel und begannen gleich von vorne weg mit Verbundfahren.



Ich weiß nicht mehr wann, aber irgendwie gelang Bernd heute auch noch eine Rolle mit dem Boot, sowie später zwei kleine Rollen beim Aussteigen.

Nach einem herrlichen Verbundtag sahen wir sie dann, DIE Insel. Sand, Kies, genug Holz und in drei Terrassen vom Fluß geformt.



Die oberste Terrasse wurde unsere Küche und Esszimmer mit absolut herrlichem Loireblick. Auf der zweiten Ebene standen die Zelte und im Hinterland wurde das Lagerfeuer errichtet.

Eine wunderschöne Badestelle war auch vorhanden, was wollte man am Jubiläumsfeiertag mehr.

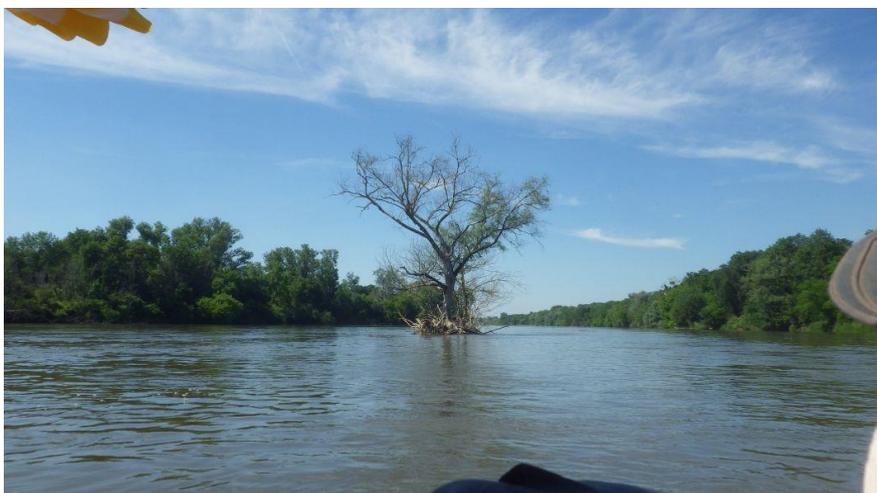
Zum Abendmahl gab es heute Currywurst mit Bratzkartoffeln. Selbstverständlich war zum Lagerfeuer Rotwein zugegen und wir spielten ein Ratespiel um Promis. Ebenfalls zum Festprogramm gehörte, das jeder eine „Story of my Life“ erzählen mußte.

Donnerstag, 18.06.2015

Der Abschied von der Superinsel fiel schwer aber wir mußten weiter. Das Wetter ließ schon wieder leicht nach und bald erreichten wir den einzigen, schwierigen Punkt der Reise. Die Durchfahrt an der Brücke von Charite sur Loire. Nach eingehender Begutachtung wählten wir den 3. Bogen von rechts und schafften es alle ohne Rolle durch die Brücke durch. Nur einen Schwapp Wasser bekam jedes Boot ab.



Direkt hinter der Brücke legten wir an. Als erstes zog dann die Einkaufsgruppe um Peter, Andi und Ralf los um Vorräte zu ergattern. Nach lenzen der Boote zogen dann Bernd und Frank los zum Wasser holen, Ingo bewachte die Boote.



Wasser bekamen wir in einer kleinen Bar an der Brücke und dort setzten wir uns noch, um einen Kaffee zu trinken. Kaum fertig, kam die Einkaufstruppe zurück und wir beluden gemeinsam die Boote.

Weiter ging es, aber leider wurde das Wetter wieder schlechter und wir erhielten unterwegs noch eine Regenschauer.



Nach längerer Fahrt suchten wir einen Lagerplatz und konnten am Ufer landen. Schnell das Gemeinschaftszelt aus dem Tarp aufgebaut. Die Zelte gebaut und das Lagerfeuer vorbereitet. Heute gab es wieder Grillagen.

Hierbei lernten wir auch, das man Hähnchenkeulen auch „Bollen“ nennen darf. Später am Abend war es dann wieder trocken und beim Wein ließen wir in dann auch ausklingen.

Freitag, 19.06.2015

Letzter Fahrttag und Superwetter. Nach dem üblichen entspannten Aufstehen und losfahren gab es eine Fahrt mit allem Drum und Dran incl. Ausgiebigem Verbundfahren.

So ließen wir uns wieder den Fluß hinuntertreiben, fuhren auch mal einzeln und durch ein kleines Nebenarmdelta (etwas Spannung darf schon mal sein), bevor bei Sancerre dann hieß einen Anlegeplatz zu finden mit Straßenanschluß.



Haben wir dann auch gegenüber einer Insel gefunden. Am Ende eine kleinen Sackgasse im Wald konnte man anlanden. Gegenüber gab es eine Insel auf der sich die Dorfjugend vergnügte. Deren Autos standen alle am Ende der Sackgasse, die Jungs hatten wohl auch vor, auf der Insel zu übernachten und hatte kleine Boote dabei.



Und um den Rückholaktionen für unseren Transit ein weiteres Highligh aufzusetzen gelang uns eine weitere Variante des Transfertransport.

Erst wollten wir einen der Jugendlichen überreden uns mit seinem Wagen nach Nevers zu fahren. Da die Jungs aber liebe Fete machen wollten lief es darauf hinaus, das wir einen der Wagen einfach für einen 50er geliehen bekamen und Ingo mit Ralf alleine loszogen.



Gegen Abend kamen die beiden dann auch wohlbehalten mit Leihwagen und Transit zurück. Die Jugend bekam den Autoschlüssel wieder und ihren Lohn.

Während die beiden das Auto holen waren, hat der Rest die Boote aus dem Wasser geholt und abgebaut. Schließlich wurden noch die Zelte aufgebaut und schließlich waren wir soweit Abendessen zu machen. Der Einfachheit halber wurden die Reste aufgefuttert. U.a. gab es Nudeln mit einer leckeren Soße.

Danach saßen wir noch lange zusammen, leerten die Reste der Getränke und irgendwann ging es ins Bett.

Samstag, 20.06.2015

Heute mal halbwegs pünktliches Aufstehen, frühstücken, Lager abbauen und in den Wagen laden, das am Vortag noch nicht geladen worden war.



Dann ging es nach einem letzten Blick auf die Loire Richtung Heimat. Die Fahrt war streßfrei, ohne aufregende Vorkommnisse, wenn auch mit diversen Nickerchen div. Herren.



Etwas Theater gab es auf der Tanke in Luxemburg. Wegen eines Staus, der an der Tanke anfang, fuhren wir erstmal auf die Tanke. Und da war auch Stau, weil die Zapfsäulen ausgefallen waren.



Irgendwann ging alles wieder und wir kamen wieder frei, quälten uns noch ein kleines Stück durch den Stau und dann war wieder freie Fahrt. In Bitburg noch einen Ausritt um Junkfood beim gelben M zu verzehren und Heimankunft war dann am Abend, nachdem wir Ralf noch auf einen Parkplatz bei Kerpen ausgesetzt hatten und Ingo in Refrath.

Dalai Rama, Juli 2015
Frank, unser Schriftführer